

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

<p>Martin Büls in Chemnitz. Seite 1229 Kohl, Dorst, Fürst Bismarck = Gedenkbuch. 2. Aufl.</p> <p>Germann Cottenoble in Jena. 1228 Serstädter's, Friedrich, Ausgewählte Werke. 2. Volks- u. Familien-Ausgabe. Herausgegeben von D. Theden.</p> <p>H. G. Clwert'sche Verlagsbuchhandlung in Marburg. 1235 Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiete der Romanischen Philologie. Veröffentlich. v. E. Stengel. LXXXII. Flora oder allgemeine botanische Zeitung. 1889. Heft 1. Graf, H. E., De Graecorum veterum musica quaestionum particulae duae. Hoffmann, O. A., Herm-Apollo Stroganoff. Jespersen, O., the articulations of speech sounds represented by means of alphabetic symbols. Roser, W., Wie entstehen die Brüche? Ist ein Unterleibsbruch als Unfall zu betrachten? Speck, Das normale Atmen des Menschen. Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften zu Marburg. Bd. XII. 3. Abhandlung. Phonetische Studien. Herausgeg. v. W. Vietor. II. Bd. 2. Heft.</p>	<p>H. G. Clwert'sche Verlagsbuchhandlung in Marburg ferner: Le Bone Florence of Rome. Herausg. von W. Vietor. Vietor, W., Die Sprache Shakespeeres. Ferdinand Gnte in Stuttgart. 1221 Fröhner, E., Lehrbuch der thierärztlichen Arzneimittellehre. II. Hälfte S. Fischer Verlag in Berlin. 1229 Nordische Bibliothek. Bd. II. III. Orzesko, Elise, Zwei Erzählungen. Friedberg & Rode in Berlin. 1230 Scheele's W., Vorschule zu den lateinischen Klassikern. 1. Teil, besorgt von Carl Meissner. G. H. Gloeckner in Leipzig. 1227 Thum, R., Neue englische Grammatik für den Kaufmann, sowie für Gewerbetreibende. 7. Aufl. — Französisch - deutsche Conversationschule f. Geübtere. 3. Aufl. Die Handelskorrespondenz in französischer u. deutscher Sprache. 15. Aufl. Die Handelskorrespondenz in spanischer u. deutscher Sprache. 2. Aufl. Schilling, J., Spanische Grammatik mit Berücksichtigung des gesellschaftlichen Verkehrs. 5. Aufl.</p>	<p>G. H. Gloeckner in Leipzig ferner: Gloeckner's Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz. 3. Aufl. Gebrüder Häring in Braunschweig. 1230 Jahrbuch für Gartenkunde und Botanik. VII. Jahrgang. Ernst Homann in Kiel. 1226 Kawerau, G., De Digamia Episcoporum. Carl Kraak in Marburg. 1228 Schneider, Emil, Die Ergebnisse der in den Volksschullehrer-Versammlungen 1888 geh. Vorträge. Friedrich Pfeilstücker in Berlin. 1228 Illustrierte Hausbibel. Evang. Ausgabe. 2. Aufl. Gustav Schloemann in Gotha. 1228 Leberl, A., Das Verhältnis des Confirmanden-Unterrichts zum Relig.-Unterricht in d. Volksschule. Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft (Fr. F. Langenscheidt) in Berlin. 1226 Der kleine Maier-Rothschild. F. Wunschmann in Bittenberg. 1227 Wagner, Pastor, Liedernachweis aus d. ev. Gesangbuch f. d. Prov. Sachsen.</p>
---	--	--

Nichtamtlicher Teil.

Zum hundertjährigen Geschäftsjubiläum der Firma G. S. Mittler & Sohn in Berlin.

„Geschäftstreu und in Ehren
 Schon seit einhundert Jahr:
 Solch' Haus empfiehlt sich selber,
 Denn solch' ein Fall ist rar.
 Was in der Väter Weise
 Schlicht vorwärts strebt, besteht,
 Derweil, was Schwindel gründet,
 Wie Spreu im Wind verweht!“

Diese Strophen, welche der leider zu früh aus diesem Leben abberufene, gottbegnadete Dichter Josef Victor von Scheffel unter dem 20. Mai 1882 mit einer kleinen Abweichung von dem hier wiedergegebenen Wortlaute*) der J. B. Nepler'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart widmete, passen genau auf den Ehrentag auch einer anderen Firma, welche gleichfalls zu den angesehensten des deutschen Buchhandels gehört. Das Geschäftshaus G. S. Mittler & Sohn zu Berlin ist es, welches am 3. März d. J. das Fest seines hundertjährigen Bestehens feierte und während dieser langen Zeit im Besitz derselben Familie drei Generationen hindurch geblieben ist. Der festliche Anlaß drückt mir die Feder in die Hand, um eine Stimme aus dem Reich ertönen zu lassen zur Beglückwünschung des „geschäftstreuen“ und in Ehren alt gewordenen Hauses.

Es war am 3. März 1789, als das königliche Geheime General-Direktorium zu Berlin dem Buchdrucker Wilhelm Dieterici das Privileg zur Anlegung einer Buchdruckerei erteilte.***) Derselbe, ein geborener Berliner, war damals Gehilfe in der

Dieterici'schen Druckerei und brachte in seinem Gesuch um das Privileg in geschickter Weise zur Geltung, daß er „an des höchstseligen Königs Majestät (Friedrich des Großen) Werken gearbeitet habe“. Von Anfang an war das Geschäft — was es noch heute ist — Druckerei und Verlagsbuchhandlung zugleich. Es ist, beim Rückblick auf die ersten Jahrzehnte seines Bestehens, sogar zu verwundern, wie schnell es als Verlagsstelle emporgedieh und seine Verbindungen knüpfte und ausbreitete. Die Herausgabe der Verlagswerke erfolgte nach buchhändlerischem Gebrauch. Dieterici besuchte die Leipziger Ostermesse, um seine Werke anzubieten und die ihm zukommenden Beträge einzuziehen; er hielt dort auch Verbindung mit einem Kommissionär, der seine laufenden Geschäfte besorgte. Nur war die äußere Form dieses zweiseitigen Geschäftsbetriebs nicht nach heutiger Art entwickelt und gehörig unterschieden. Wiewohl er stetig darauf bedacht war, einen ergiebigen Verlag zu gewinnen, so betrachtete er sich doch mit Vorliebe und nach Herkunft vornehmlich — fast einseitig — als Buchdrucker; so nannte er sich in den meisten Zeitungsankündigungen seiner Verlagswerke, daneben jedoch auch Verleger.

Eines der bedeutungsvollsten Ereignisse im Geschäftsleben Dieterici's war, daß König Friedrich Wilhelm III. ihm den Druck und Verlag der Rangliste übertrug. Dieses militärische Jahrbuch war durch den Krieg von 1806 ins Stocken geraten und nach dem Tilsiter Friedensschlusse wegen der bedeutenden Verkleinerung des preußischen Heeres nicht wieder aufgenommen worden; nach Beendigung der Befreiungskriege gestaltete sich die Sache günstiger, und 1817 konnte wieder ein Jahrgang im Druck erscheinen.

Im ganzen und großen nahm Dieterici's Buchdruckerei nicht den von ihm gehofften Aufschwung (er beschäftigte durchschnittlich nur 5 Gehilfen), er selbst war öfter leidend und freute sich daher sehr, als er im Jahre 1805 seinen Sohn Karl als Lehrling in die Druckerei aufnehmen konnte, der ihm jedoch schon in seinem fünfundzwanzigsten Lebensjahre durch den Tod entzogen wurde.

Bald sollte ihm ein möglicher Ersatz geboten werden. Ein junger tüchtiger Geschäftsmann, Ernst Siegfried Mittler, wurde 1817 sein Schwiegersohn. Derselbe, am 26. Juni 1785

*) „Schon seit zweihundert Jahr.“ war der ursprüngliche Wortlaut, welcher dem Bestehen der bereits 1682 errichteten J. B. Nepler'schen Buchhandlung entspricht.

**) In obigen Angaben folgen wir einer vortrefflichen, uns als ein persönliches Geschenk zugegangenen Festschrift mit dem Titel: „Einhundert Jahre des Geschäftshauses Ernst Siegfried Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung u. Hofbuchdruckerei in Berlin. Ein Zeitbild. Als Handschrift für Freunde. Berlin, 3. März 1889.“ 40. 160 S. Das Werk ist auch äußerlich sehr gut ausgestattet und eine würdige literarische Jubiläumsgabe.

